

INTERNET „REVOLUTIONIERT“ global

KOMMUNIKATIONS- und BEZIEHUNGSVERHALTEN

**Wer (User-Typ) Wie (über welches Medium) Wozu (für welche Aufgabe)
EXPERTEN und NUTZER(INNEN) befragt**

Die dritte Kulturtechnik, das Internet, bestimmt nach der Erfindung des Buchdrucks Lifestyle & Lifecircle der Menschen global.

Im raschen evolutionären Prozess bestimmt das Medium das Kommunikationsverhalten und revolutioniert festgefahrene Ablauf-Strukturen in Wirtschaft, öffentlichem Bereich, aber auch vor allem in der Privatsphäre.

Aus einer breit angelegten Langzeitstudie liegen nunmehr Ergebnisse vor, die auszugsweise im Zusammenhang mit einer aktuell erhobenen Umfrage veröffentlicht werden.

Untersuchungsschwerpunkte der Studie sind:

- **Analyse der Gebrauchswertbeurteilung des Internets generell, um FUN & FUNCTION sinnvoll zu verbinden**
- **Auswirkungen auf Organisations-Strukturveränderungen in der Wirtschaft und im öffentlichen und privaten Bereich**
- **Kommunikations- und Wissensmanagement prägt die Bildungspolitik**
- **Virtuelle und reale Übergänge zwischen Freizeit- und Dienstleistungsgesellschaft**

Methode:

Längsschnittstudie läuft seit September 2003

Aktuelle Umfrage:

Untersuchungszeitraum: 28. September bis 12. Oktober 2004

Stichprobe: 860 Personen österreichweit wurden mittels Quotaverfahren ausgewählt und telefonisch befragt.

Statistische Auswertung: %-Wertstatistik mit graphischer Darstellung, offene Frage wurde inhaltsanalysiert, kategorisiert und bei der Möglichkeit der Mehrfachzuordnung %-wertstatistisch dargestellt.

EXPERTENINTERVIEWS:

120 Personen aus Medien, Wirtschaft, öffentlichem Dienst und Multimedia – Unternehmen wurden in Form von Tiefeninterviews befragt.

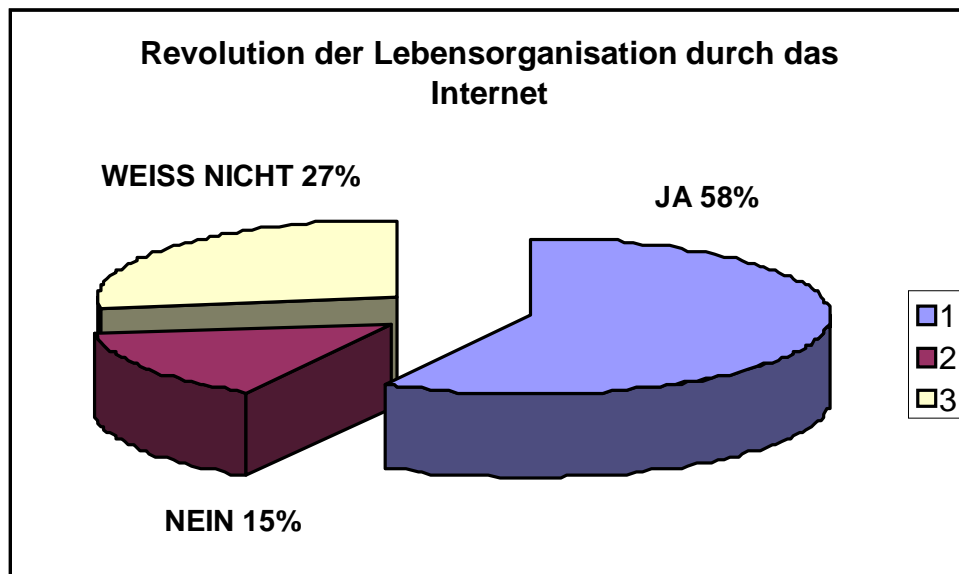


FRAGEN ANTWORTEN ERGEBNISSE

Frage 1:

„Hat für Sie persönlich die Nutzung des Internets auf die Organisation Ihres Alltags (Schriftverkehr, Kommunikation, Informationssuche) grundsätzlich Auswirkungen?“

JA	58%
NEIN	15%
TEILWEISE	27%

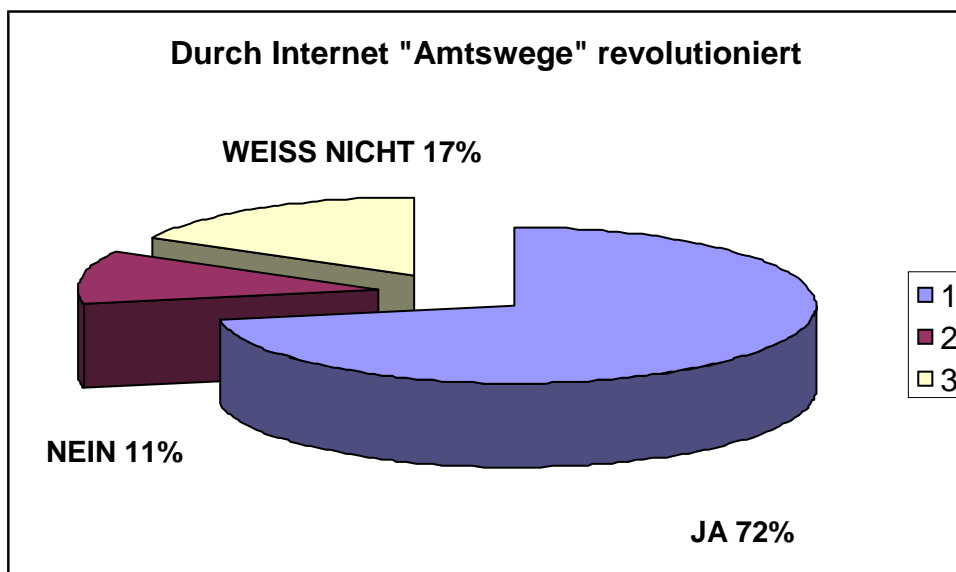




Frage 2:

„Werden aus Ihrer bisherigen Erfahrung traditionell festgefahrene „Amtswege“ (in öffentlichen Institutionen, Banken, eigene Arbeitswelt) durch den Einsatz des Internets revolutioniert?“

JA	72%
NEIN	11%
TEILWEISE	17%



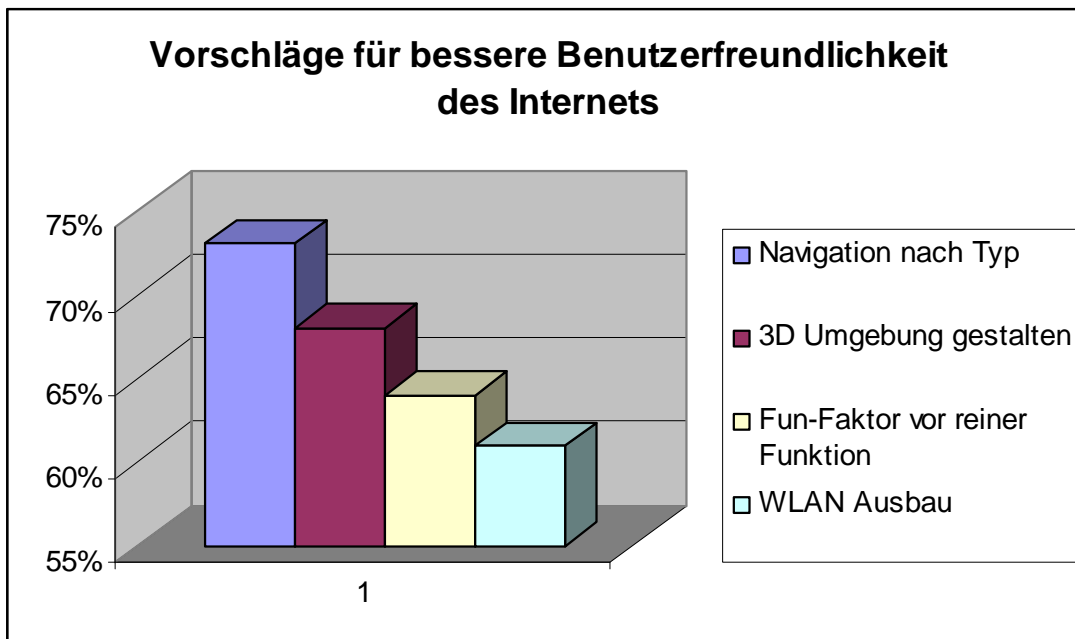


Frage 3: offene Frage

„Was müsste sich Ihrer Meinung nach an der Benutzerfreundlichkeit des Internets ändern um den Einsatz von www noch selbstverständlicher zu machen?“

Selbsterklärende Navigation, die auf individuelle Benutzergewohnheiten reagiert (Usertypen) , Agent und Suchmaschine in einem wäre ideal	73%
Weg von abstraktem, tabellenartigem Webdesign hin zu wirklichkeitsnahen 3-D Umgebungen zur besseren Orientierung im www	68%
Webaufbau mehr an Emotion und weniger auf Techno-Logik orientieren, Fun-Faktor soll Function-Faktor dominieren.	64%
Der Ausbau von WLAN sollte forciert werden um unkompliziert an jedem Ort zum www Zugang zu bekommen.	61%

Mehrfachzuordnung möglich!

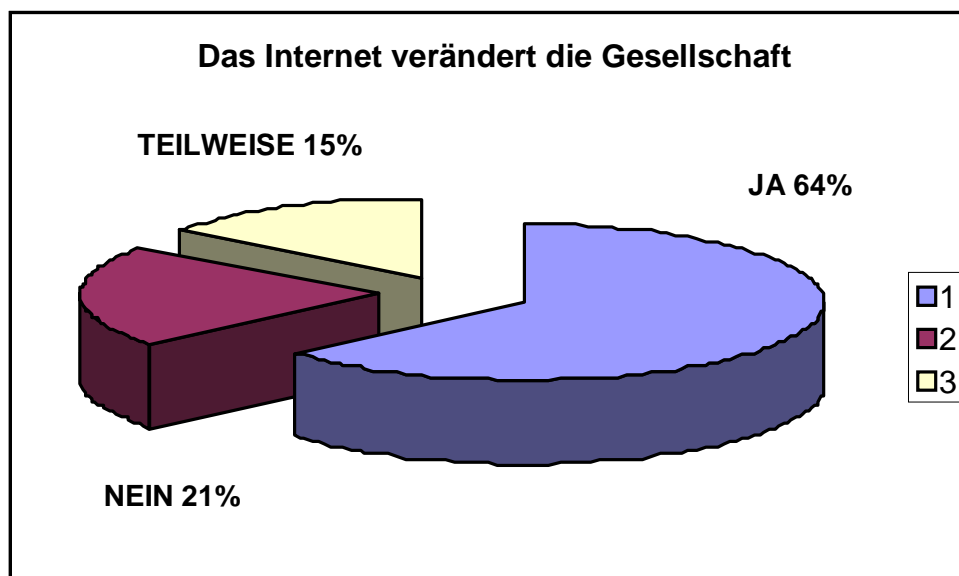




Frage 4:

„Bewirkt Ihrer Meinung nach der Einsatz des weltweiten Kommunikationsnetzwerkes Internet auch eine grundsätzliche Veränderung der Gesellschaft?“

JA	64%
NEIN	21%
TEILWEISE	15%

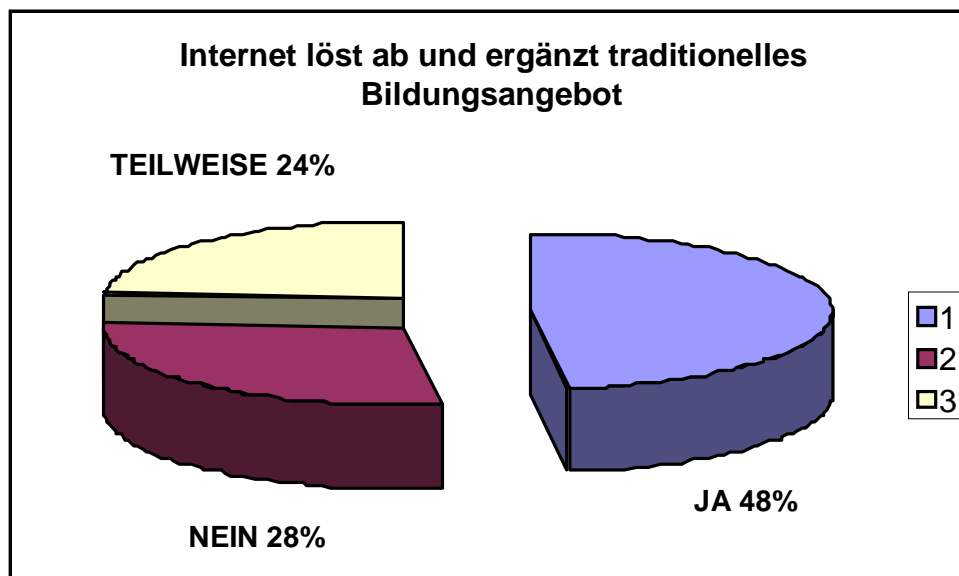




Frage 5:

„Werden aus Ihrer Sicht über das Internet angebotene Aus- und Weiterbildungsangebote das traditionelle öffentliche Bildungssystem ablösen?“

JA	48%
NEIN	28%
TEILWEISE	24%





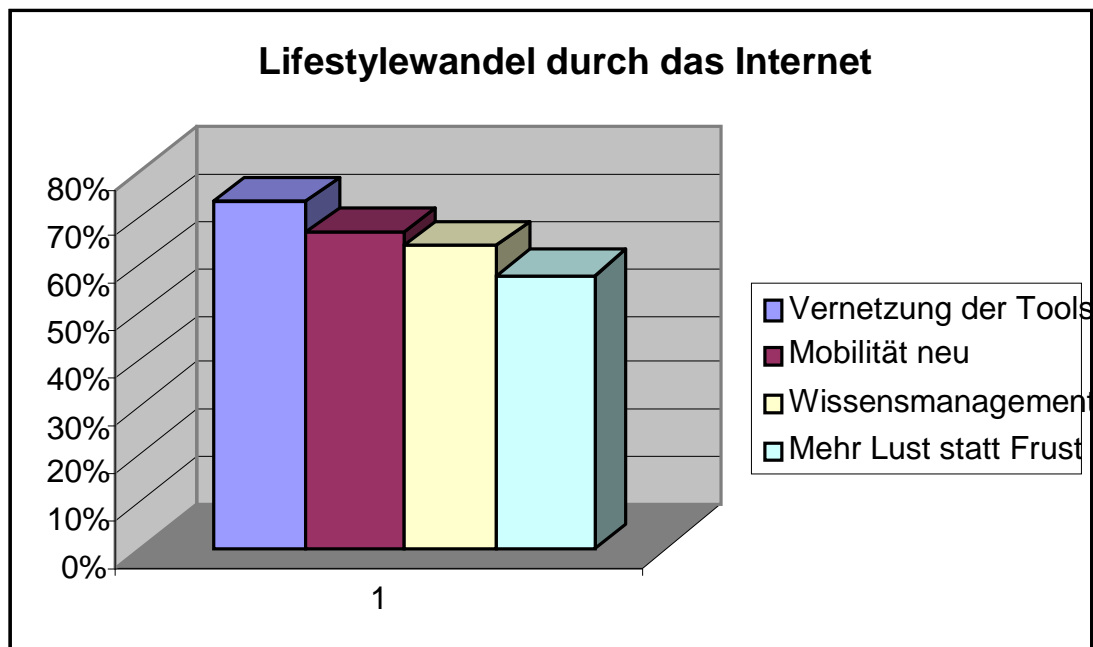
ERGEBNISSE der EXPERTEN- INTERVIEWS

FUTURE TREND

Frage 6: offene Frage

„Welche Entwicklung wird Ihrer Meinung nach das Internet im Gebrauch im täglichen Leben nehmen?“

Durch bessere Abstimmung und Vernetzung einzelner Tools wird das Internet zunehmend zur Selbstorganisation und Lebensplanung genutzt	73%
Mobilität wird durch das Internet zum Imperativ, Flexibilität in der Arbeitszeit, Durchlässigkeit zwischen Berufsbildern sind Beispiele dazu	67%
Die lineare Logik der klassischen Wissensvermittlung (S-R) unseres Bildungssystems wird durch assoziativ vernetztes Wissensmanagement ersetzt	64%
Information, Kommunikation und Entertainment vermischen sich zu einer neuen multimedialen Kultur, wo Lust am Neuen vor Frust am Versagen steht Mehrfachzuordnung möglich!	58%





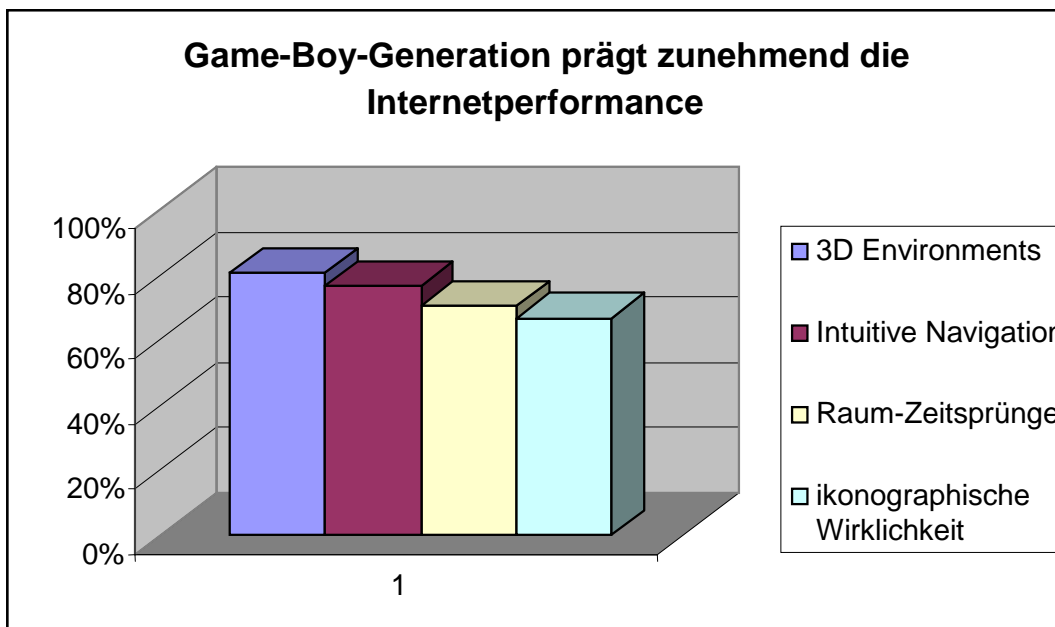
GAMEBOY-GENERATION

Frage 7: offene Frage

„Wieweit prägt Ihrer Meinung nach die „Gameboy-Generation“ bereits das allgemeine Nutzerverhalten des Internets?“

Es zeichnet sich ein eindeutiger Trend zu 3 D Environments ab, die den Übergang zwischen virtueller Realität und realer Wirklichkeit optimal schaffen	81%
Intuitive Navigation und assoziatives Verbinden von Information und multimedialen Botschaften wie in Videogames wird zum Standard für User(innen)	77%
Mentale Qualitäten der besonderen Art zeichnen die neue Internet-Usergeneration aus, originelle Raum-Zeitsprünge schaffen vexierbildhafte Weltwertbilder	71%
Relativität von Wahrnehmungsperspektiven und wandelbare Identitäten gehören zum Selbstverständnis der neuen ikonographischen Wirklichkeit der „GB-Generation“	67%

Mehrfachzuordnung möglich!





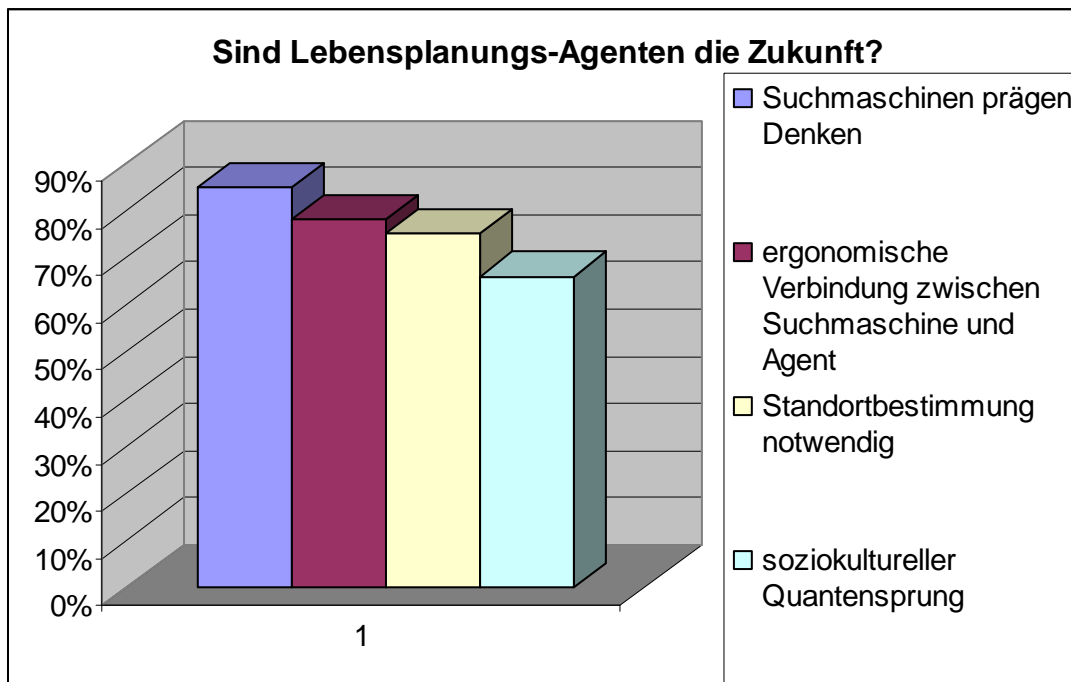
AGENT & SUCHMASCHINE

Frage 8: offene Frage

„Wieweit wachsen Ihrer Meinung nach die Funktionen einer Suchmaschine und die eines Lebensplanungs-Agenten im Internet zusammen?“

In den Köpfen der „google- junkys“ ist der mentale Pfad, über Suchmaschinen zu individuellen Lösungen zu kommen, schon vorgeprägt	85%
Bei der Anwendung im e-government sollten bei der Konzeption von virtuellen Amtswegen Suchmaschine und Lotse ergonomisch vereint werden	78%
Dem Prinzip „der Weg ist das Ziel“ folgend wird zu oft durch das Internet gesurft, erweiterte Feedbackfunktionen als „Standortbestimmung“ sind gefragt	75%
Der soziokulturelle Quantensprung durch den Einsatz der dritten Kulturtechnik wird phasenweise vom Anwender(in) mental nachvollzogen	66%

Mehrfachzuordnung möglich!



ZUSAMMENFASSENDER KOMMENTAR

www.comvivo.info

Eine zeitsynchrone Analyse des Gebrauchswerts des Internets ist nahezu unmöglich.

Die Reflexionskluft zwischen trendscoutartiger Vorschau und historisch rückschauender Analyse über Auswirkung und Wirkung des Internets wird immer größer.

Wie im freien Markt werden Angebot und Nachfrage von Akzeptanz oder Ablehnung der „User(innen)“ bestimmt.

Das Internet als sich selbst organisierendes System ist in seiner Anlage „urdemokratisch“ und entzieht sich jeglichen zensurmäßigen Eingriffen. Vor- und Nachteile analog zur politisch praktizierten Demokratie sind auch im WWW evident.

Virusattacken und Spam-Mails, aber vor allem Boten von Big Brother in Form von „Data Mining“ sind nur einige Verunsicherungsfaktoren dieses weltweit vernetzten Interaktions- und Kommunikationssystems.

Das Internet revolutioniert nicht nur unseren Alltag, privat und im Berufsleben, es evolutioniert genauer genommen das Kommunikations- und Kooperationsverhalten der Menschheit.

Wert- und Weltbilder können mit Hilfe dieses Mediums unzensuriert wahrgenommen, geprägt und ausgetauscht werden.

Der Leitsatz von Marshall McLuan „das Medium ist die Botschaft“ erfährt durch den Einsatz der dritten Kulturtechnik eine entscheidende Erweiterung in seiner Bedeutung, die bisher auch für die Definition von Architektur galt.

Form, Funktion, aber vor allem Emotionen bestimmen die Akzeptanz von dargebotenem Kontent und den Grad der Motivation sich aktiv bindend mit dem Medium auseinanderzusetzen.

Waren bisher technische Machbarkeiten das Thema bei der Konzeption von Websites, steht aktuell die Psychologie als bestimmende Komponente bei der Planung und beim Design, aber vor allem in der Art der Performance im Vordergrund.

Dem Trend, die Wirklichkeit zu simulieren um in virtuellen Welten „Probearbeiten an der Realität“ vorzunehmen, kommt der Einsatz der 3-D Technik sehr entgegen.

Zusammenfassend kann man gespannt verfolgen, wie Information, Interaktion, Verhaltens-Transformation einer globalen Gesellschaft durch den Einsatz des Internets permanent zu neuen Parametern als Sozio-Kybernetische-Prägung der Gesellschaft und als virtuelle Fortsetzung der Evolution führen.